

Bericht zur Lage des altsprachlichen Unterrichts in der Bundesrepublik Deutschland Berichtsjahr 2010/2011

Prolegomena:

Wie in jedem Jahr seien zu Beginn des vorliegenden Berichtes herzliche Worte des Dankes angesagt. Mein Dank gilt vor allem den Landesvorsitzenden für die Beantwortung der erbetenen Fragebögen und die Mühe und Arbeit, die dafür aufgewendet werden mussten. Besonders herzlich gedankt sei meiner Mitstreiterin ANNE MERKLER vom Megina-Gymnasium in Mayen, die mir erneut über das ganze Jahr hinweg eine nicht hoch genug wertzuschätzende Hilfe und Stütze bei der Anfertigung des Jahresberichtes und vor allem der erneut äußerst gelungenen Graphiken gewesen ist. Der Fragebogen ist im Vergleich zum Vorjahr modifiziert worden, um die Arbeit zu erleichtern.

Bei dem vorliegenden Jahresbericht zur Lage des altsprachlichen Unterrichts in der Bundesrepublik Deutschland handelt es sich um die ausführliche Fassung des Vortrages, der im April des Jahres 2012 in Erfurt im Rahmen des DAV-Kongresses „Von der Muse geküsst. Die klassischen Sprachen und die Künste“ in verkürzter Form gehalten wurde.

Eine „Μοῦσα“ ist ja bekanntlich eine Person, die einen anderen Menschen zu kreativen Leistungen anspricht oder inspiriert. Musen werden seit der Antike als göttliche oder genialische Inspirationsquelle für von der Muse geküsste Künstler genannt. Ursprung ist die antike Vorstellung, dass Ideen und das Denken sich nicht selbst entwickeln, sondern von Göttern – oder eben Musen – von außen eingegeben werden.

So inspiriert hoffen wir auch in diesem Jahr Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, ganz im vergilianischen Sinne eines „*Musa mihi causas memora...*“ einen interessanten Jahresbericht anbieten zu können.

1. Lehrerzahlen und Schülerzahlen

1.1. Lehrerzahlen

Bezüglich der Lehrerzahlen ist gleich zu Beginn zu erwähnen, dass viele Kolleginnen und Kolle-

gen das Fach Latein fachfremd unterrichten. Eine Nachqualifizierung ist zurzeit nur noch in NRW aktuell und auch für Junglehrer ohne Fakultas für Latein möglich. Die sogenannten „Sprinterstudiengänge“, über die in den vergangenen Jahren zu berichten war, sind aufgegeben worden. Dafür werden einjährige Nachqualifizierungen für Lehrkräfte angeboten, die Latein in der Sekundarstufe I unterrichten dürfen, auch bis zur Latinumsvergabe. Die Teilnehmerzahl im Berichtszeitraum beträgt 100.

In Berlin gibt es vier Fachseminare Latein mit je ca. 8-10 Referendarinnen und Referendaren. Zudem gibt es ein Fachseminar Griechisch. Die Anzahl der Lehrer ist leider nicht genau bekannt, es könnten ca. 320 sein. Bekannt ist jedoch, dass viele davon überwiegend Latein unterrichten und auch etliche dies fachfremd tun. Vor Jahren hieß es einmal, dass mehrere Dutzend Lehrkräfte mit Lateinfakultas nötig wären, um die Unterrichtsverpflichtung in Latein quasi in die Waage zu bringen. Latein gilt in Berlin als Mangelfach; ältere Lehrkräfte gehen vermehrt in Pension. Referendare ziehen in großer Zahl in andere Bundesländer wegen des Angestelltenstatus, der fehlenden Aufstiegsmöglichkeit und der bislang regelmäßig verspäteten Einstellungsentscheidung.

In Brandenburg gibt es ein Fachseminar Latein in Neuruppin; die Zahl der Kandidaten liegt vermutlich zwischen 5 und 10.

Für Baden-Württemberg lassen sich folgende Zahlen feststellen: Anzahl der Referendare im Fach Latein 142, Anzahl der Referendare im Fach Griechisch 8, Anzahl der Studenten im Fach Latein 432 und Anzahl der Studenten im Fach Griechisch 44.

In Hessen liegt die Anzahl der Lehrer im Fach Latein bei 612, die Anzahl der Lehrer im Fach Griechisch bei 102. Allerdings ist die Gesamtzahl 631, d. h., dass 29 Griechischlehrer nicht Latein als 2. Fach haben, alle anderen haben Latein. Die Anzahl der Referendare im Fach Latein beträgt

105, die Anzahl der Referendare im Fach Griechisch 4. Die Anzahl der Studierenden im Fach Latein liegt bei 779, im Fach Griechisch bei 113 (dabei wurden die Zahlen von Frankfurt hochgerechnet).

Mecklenburg-Vorpommern verzeichnet folgende Zahlen: Anzahl der Lehrer im Fach Latein: 76, Anzahl der Lehrer im Fach Griechisch: 10, Anzahl der Referendare im Fach Latein: 2, Anzahl der Referendare im Fach Griechisch: 0, Anzahl der Studenten im Fach Latein: 227 (davon 201 Lehramt) und Anzahl der Studenten im Fach Griechisch: 37 (davon 14 Lehramt).

Anmerkungen: Die Angaben zu Lehrern, Schülern und Studenten beziehen sich auf das vergangene Schuljahr 2010/11. Aktuellere Angaben des statistischen Landesamtes lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Nordrhein-Westfalen verzeichnet 2100 Lateinlehrende und 200 Griechischlehrende. Eine Nachqualifizierung ist möglich, auch für Junglehrer ohne Fakultas für Latein; die sogenannten Sprinterstudiengänge sind aufgegeben worden, dafür werden einjährige Nachqualifizierungen angeboten für Lehrkräfte, die Latein in der Sekundarstufe I unterrichten dürfen, auch bis zur Latinumsvergabe. Die Teilnehmerzahl im Berichtszeitraum beträgt 100.

Das Land NRW hat für Seiteneinsteiger ohne 1. Staatsexamen (aber mit anderem Universitätsabschluss) eine zweijährige berufsbegleitende Referendarausbildung mit vollwertigem 2. Staatsexamen als Abschluss (OBAS) eingerichtet.

Für Niedersachsen ergeben sich laut Bericht des Landesvorsitzenden folgende Zahlen: Anzahl der Lehrer im Fach Latein 1131 (+ 23), Anzahl der Lehrer im Fach Griechisch 102 (- 1), Anzahl der Referendare im Fach Latein 130, Anzahl der Referendare im Fach Griechisch 10 und Anzahl der Studenten im Fach Latein 470. Die Anzahl der Studierenden im Fach Griechisch beträgt 18.

In Rheinland-Pfalz liegt die Anzahl der Lehrer im Fach Latein bei 696, die Anzahl der Lehrer im Fach Griechisch bei 91 (2010, neuere Zahlen liegen nicht vor).

Die Anzahl der Referendare im Fach Latein lautet 45 (aktuell 2011), die der Referendare im Fach Griechisch 5 (aktuell 2011), die Anzahl der

Studenten im Fach Latein 650, die Anzahl der Studenten im Fach Griechisch 90.

Sonstige Anmerkungen: Die Zahl der Studierenden ist die der Eingeschriebenen, realiter sind es weniger.

Für Sachsen-Anhalt wurden folgende Zahlen angegeben: Anzahl der Lehrer im Fach Latein 116, davon 96 mit Fakultas, Anzahl der Lehrer im Fach Griechisch 17, davon 5 im Griechischunterricht eingesetzt, Anzahl der Referendare im Fach Latein 4 (Abschluss Dezember 2011) + 2 (Abschluss Sommer 2012), Anzahl der Referendare im Fach Griechisch 2 (Abschluss Dezember 2011), Anzahl der Studenten im Fach Latein 183 (Sommersemester 11), Anzahl der Studenten im Fach Griechisch 40 (Sommersemester 11).

Anmerkung: Nach neuesten, noch inoffiziellen Mitteilungen, soll es für die Kombination Latein/Griechisch eine Ausnahmegenehmigung geben.

Für Sachsen ergibt sich folgendes Bild: Anzahl der unterrichtenden Lehrer im Fach Latein 192, Anzahl der unterrichtenden Lehrer im Fach Griechisch 5, Anzahl der Referendare im Fach Latein: 1. Ausbildungsabschnitt ca. 25, 2. Ausbildungsabschnitt 6, Anzahl der Referendare im Fach Griechisch 0, Anzahl der Studenten im Fach Latein ca. 500 (TU Dresden ca. 300, Uni Leipzig ca. 200), Anzahl der Studenten im Fach Griechisch ca. 25 (TU Dresden ca. 10, Uni Leipzig ca. 15).

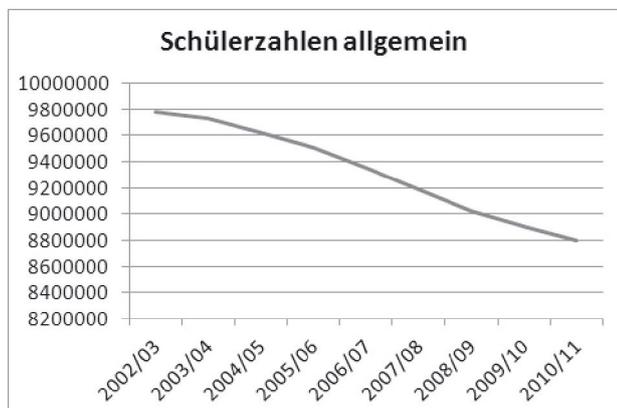
Anmerkung: Die Indizien mehren sich, dass bei der von der Staatsregierung für die nächsten Jahre an den Universitäten vorgesehenen Stelleinsparung die Klassische Philologie in Dresden abgewickelt wird.

Schleswig-Holstein gibt folgende aktuelle Zahlen an: Anzahl der Lehrer im Fach Latein: 426 Lehrkräfte, Anzahl der Lehrer im Fach Griechisch: 41 Lehrkräfte, Anzahl der Referendare im Fach Latein: 49 Referendarinnen und Referendare, Anzahl der Referendare im Fach Griechisch: 1 Referendar, Anzahl der Studenten im Fach Latein (Latein als Hauptfach Lehramt Gymnasien): 152, Anzahl der Studenten im Fach Griechisch (Griechisch als Hauptfach Lehramt Gymnasien): 10

Anmerkung: Da an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel seit einigen Jahren das BA/MA-Studium eingeführt ist, liegen die Zahlen der Studierenden *in summa* deutlich höher.

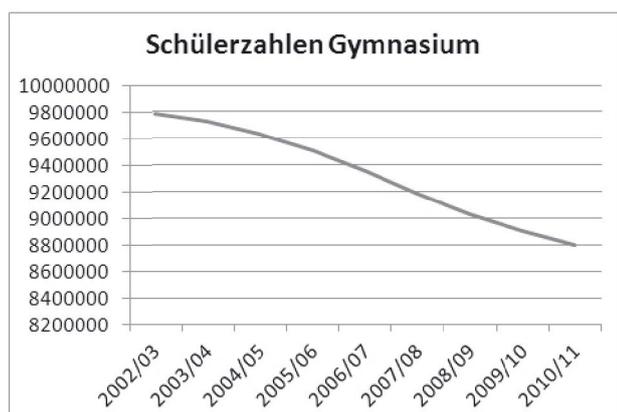
Abschließend lassen sich zum Punkt „Lehrerzahlen“ in Thüringen die Anzahl der Lehrenden im Fach Latein auf 127 und im Fach Griechisch auf 8 beziffern.

1.2. Schülerzahlen



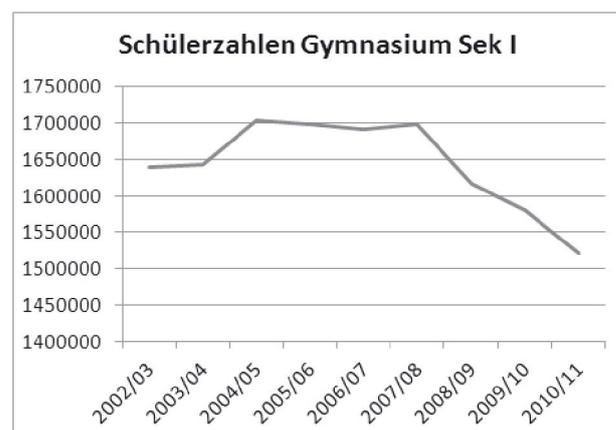
Die Schülerzahlen an den allgemeinbildenden Schulen in Deutschland nehmen weiterhin kontinuierlich ab. Damit ist der Trend der letzten Jahre ungebrochen. Seit dem Schuljahr 2002/03 beträgt der Rückgang etwas mehr als 10%.

Schuljahr	Absolute Zahlen	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %
2002/03	9780277	-0,9
2003/04	9727034	-0,5
2004/05	9624854	-1,1
2005/06	9505241	-1,2
2006/07	9355857	-1,6
2007/08	9183811	-1,8
2008/09	9023572	-1,7
2009/10	8905800	-1,3
2010/11	8796894	-1,2



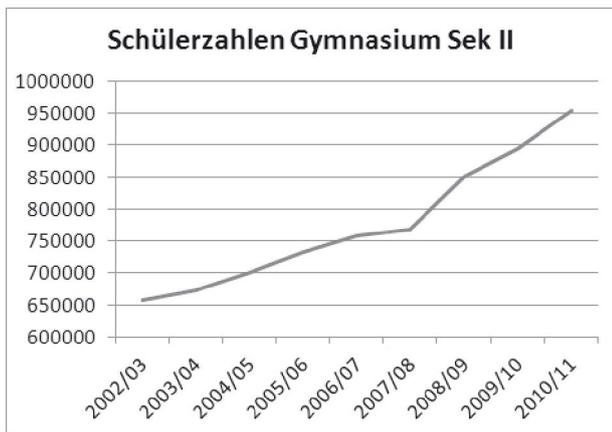
Nachdem in den letzten beiden Jahren die Gesamtschülerzahl der Gymnasien zwar noch sehr geringfügig gewachsen ist, sind die Zahlen im Berichtsjahr 2010/11 erstmalig gesunken, wenn auch nur um ganze 197 Schüler.

Schuljahr	Absolute Zahlen	Veränderung in %
2002/03	2296724	?
2003/04	2316263	0,8
2004/05	2404043	3,7
2005/06	2431329	1,1
2006/07	2449752	0,7
2007/08	2466041	0,6
2008/09	2468949	0,1
2009/10	2475371	0,2
2010/11	2475174	-0,008



Sieht man sich die Schülerzahlen an Gymnasien getrennt nach Sekundarstufe I und II an, fällt auf, dass in der Sekundarstufe I die Zahlen in den letzten drei Jahren konstant gesunken sind. Seit 2002/03 sind die Zahlen um 7,2 % zurückgegangen.

Schuljahr	Absolute Zahlen	Veränderung in %
2002/03	1638994	?
2003/04	1642653	0,2
2004/05	1702399	3,6
2005/06	1698686	-0,2
2006/07	1691274	-0,4
2007/08	1698569	0,4
2008/09	1617271	-4,7
2009/10	1579559	-2,3
2010/11	1521175	-3,7



Während in der Sekundarstufe I die Schülerzahlen fallen, steigen die in der Sekundarstufe II weiterhin an. Der Zuwachs von 45 % seit 2002/03 ist beachtlich.

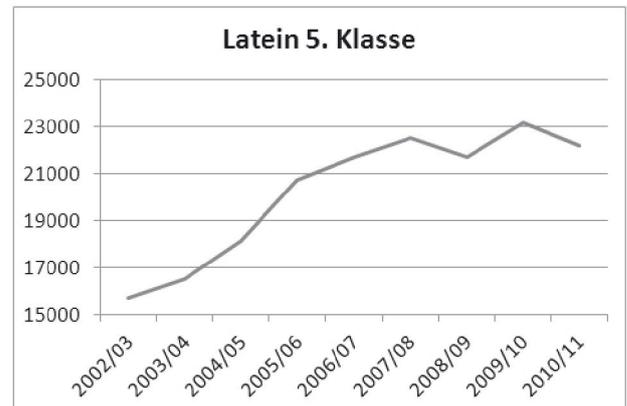
Schuljahr	Absolute Zahlen	Veränderung in %
2002/03	657730	?
2003/04	673610	3,0
2004/05	701644	4,1
2005/06	732643	4,4
2006/07	758478	3,5
2007/08	767472	1,1
2008/09	851678	11,0
2009/10	895812	5,2
2010/11	953999	6,5



Auch im aktuellen Berichtsjahr fallen die Zahlen der Lateinschüler wieder. Der Rückgang in den letzten zwei Jahren beträgt insgesamt 3%.

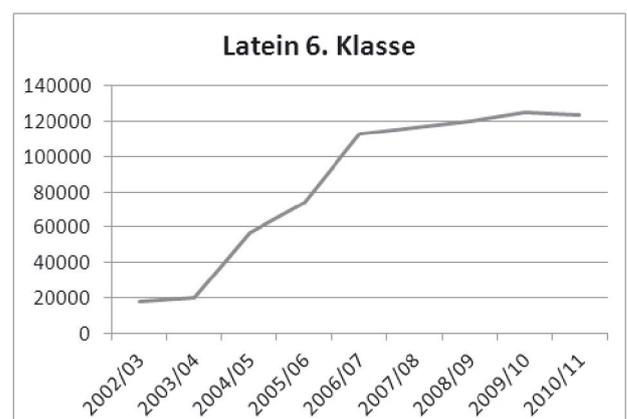
Schuljahr	Absolute Zahlen	Veränderung in %
2001/02	645516	?
2002/03	654016	1,3
2003/04	679045	3,8

2004/05	739570	8,9
2005/06	771413	4,3
2006/07	819373	6,2
2007/08	825275	0,7
2008/09	832891	0,9
2009/10	822673	-1,2
2010/11	807839	-1,8



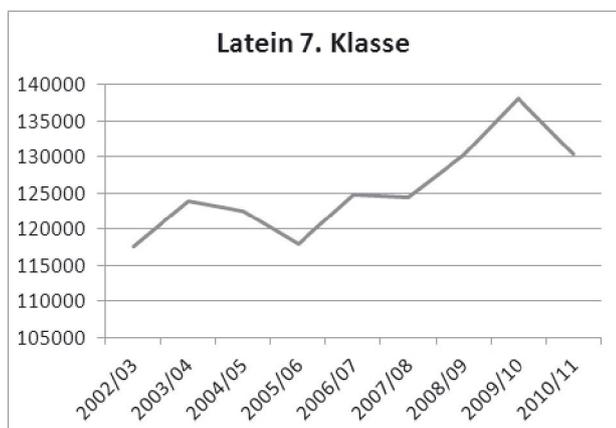
Im aktuellen Berichtsjahr ist die Zahl der Schüler, die in der 5. Klasse Latein lernen, um 4% zurückgegangen. Damit lernten in den letzten 5 Jahren durchschnittlich 22.245 Schüler schon in der 5. Klasse Latein an G8, G9 und IGS.

Schuljahr	Absolute Zahlen	Veränderung in %
2002/03	15680	?
2003/04	16496	5,2
2004/05	18139	9,9
2005/06	20739	14,3
2006/07	21722	4,7
2007/08	22490	3,5
2008/09	21678	-3,6
2009/10	23137	6,7
2010/11	22202	-4,0



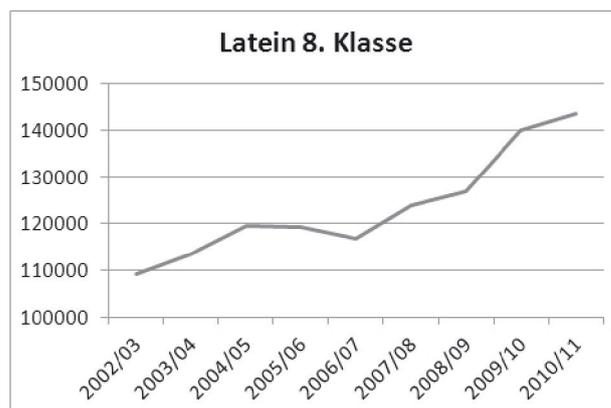
Im laufenden Berichtsjahr sinken die Zahlen in der Jahrgangsstufe 6 erstmalig, wenn auch nur leicht um 1,2%.

Schuljahr	Absolute Zahlen	Veränderung in %
2002/03	17795	?
2003/04	19919	11,9
2004/05	56395	183,1
2005/06	74039	31,2
2006/07	112687	52,1
2007/08	116120	3,0
2008/09	120191	3,5
2009/10	125037	4,0
2010/11	123544	-1,2



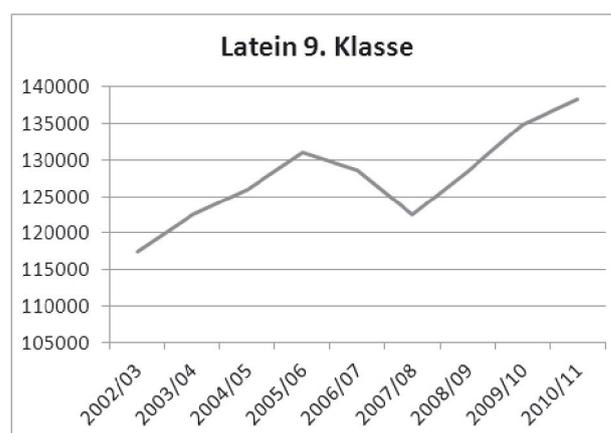
Im aktuellen Berichtsjahr geht die Zahl der Lateinschüler in der 7. Klasse um 5,5% zurück. Damit ist man fast auf dem Stand von vor zwei Jahren.

Schuljahr	Absolute Zahlen	Veränderung in %
2002/03	117594	?
2003/04	123900	5,3
2004/05	122505	-1,1
2005/06	118004	-3,6
2006/07	124744	5,7
2007/08	124446	-0,1
2008/09	130174	4,6
2009/10	138031	6,0
2010/11	130372	-5,5



Obwohl die Zahlen der Lateinschüler in den Jahrgangsstufen 5, 6 und 7 abgenommen haben, steigt die Zahl in der Jahrgangsstufe 8 in diesem Jahr wieder, wenn auch nur um 2,5%.

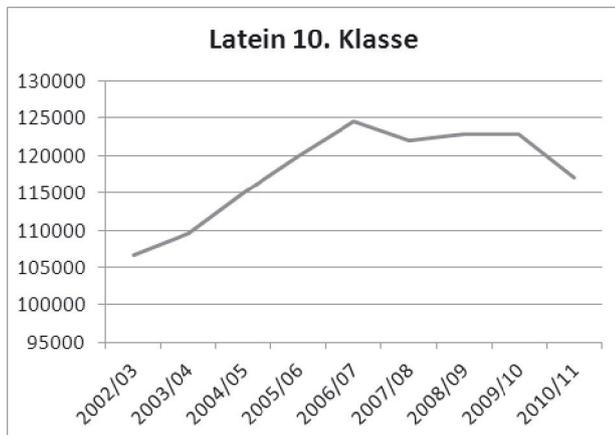
Schuljahr	Absolute Zahlen	Veränderung in %
2002/03	109181	?
2003/04	113515	3,9
2004/05	119480	5,2
2005/06	119373	-0,08
2006/07	116800	-2,1
2007/08	123764	5,9
2008/09	126822	2,4
2009/10	139914	10,3
2010/11	143487	2,5



Wie in der Jahrgangsstufe 8 steigen auch die Zahlen der Lateinschüler in der 9. Klasse weiterhin, diesmal um 2,6%.

Schuljahr	Absolute Zahlen	Veränderung in %
2002/03	117446	?
2003/04	122477	4,2

2004/05	125994	2,8
2005/06	130972	3,9
2006/07	128610	-1,8
2007/08	122576	-4,6
2008/09	128340	4,7
2009/10	134754	5,0
2010/11	138309	2,6



In dieser Statistik sind weiterhin alle Lateinlehrgänge enthalten, z. T. auch spätbeginnendes Latein an G8 Gymnasien. In diesem Berichtsjahr sinkt die Zahl der Lateinschüler in der Klassenstufe 10 um 4,6%.

Schuljahr	Absolute Zahlen	Veränderung in %
2002/03	106675	?
2003/04	109606	2,7
2004/05	115006	4,9
2005/06	119912	4,2
2006/07	124591	3,9
2007/08	122070	-2,0
2008/09	122845	0,6
2009/10	122836	0,007
2010/11	117149	-4,6



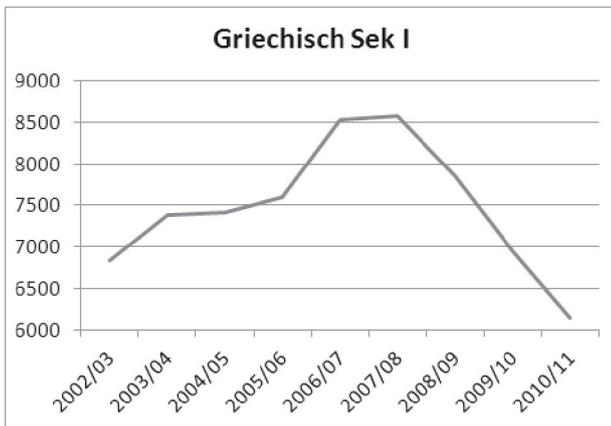
Der Trend, Latein in der Oberstufe (Klassenstufe 10 bei G8) zu wählen, geht weiter. Auch im aktuellen Berichtsjahr steigen die Zahlen, diesmal sogar um 14,7%.

Schuljahr	Absolute Zahlen	Veränderung in %
2002/03	128431	?
2003/04	132828	3,4
2004/05	142136	7,0
2005/06	146807	3,2
2006/07	147968	0,7
2007/08	151901	2,6
2008/09	186662	22,8
2009/10	189114	1,3
2010/11	216941	14,7



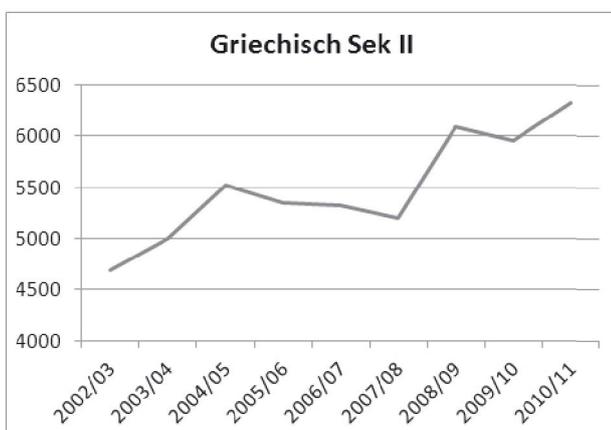
Auch im laufenden Berichtsjahr fallen die Zahlen der Griechischschüler weiter, diesmal um 4%. In den letzten drei Jahren ist das ein Rückgang um fast 12%.

Schuljahr	Absolute Zahlen	Veränderung in %
2001/02	12837	?
2002/03	13280	3,4
2003/04	13841	4,2
2004/05	14840	7,2
2005/06	15036	1,3
2006/07	14803	-1,5
2007/08	15909	7,4
2008/09	15659	-1,5
2009/10	14385	-8,1
2010/11	13800	-4,0



Die folgenden Zahlen beziehen sich wieder nur auf die Griechischschüler an Gymnasien. Im dritten Jahr in Folge fallen die Zahlen der Griechischschüler in der Sek I. Ähnlich wie im letzten Jahr beträgt der Rückgang 11,6%. Damit liegt die Zahl im aktuellen Berichtsjahr sogar fast 10% unter der aus 2002/03 und 28,3% unter dem Höchststand von 2007/08.

Schuljahr	Absolute Zahlen	Veränderung in %
2002/03	6835	?
2003/04	7392	8,1
2004/05	7422	0,4
2005/06	7603	2,4
2006/07	8530	12,1
2007/08	8580	0,5
2008/09	7852	-8,4
2009/10	6956	-11,4
2010/11	6145	-11,6



Die Zahlen der Griechischschüler in der Sek II bleiben weiter schwankend. In diesem Berichtsjahr ist ein Anstieg von 6,1% zu verzeichnen.

Man muss hier aber weiterhin im Hinterkopf behalten, dass die Klassenstufe 10 beim 9-jährigen Gymnasium zur Sek I, beim 8-jährigen zur Sek II gezählt wird.

Schuljahr	Absolute Zahlen	Veränderung in %
2002/03	4688	?
2003/04	5000	6,6
2004/05	5517	10,3
2005/06	5348	-3,0
2006/07	5328	-0,3
2007/08	5199	-2,4
2008/09	6086	17,0
2009/10	5961	-2,0
2010/11	6329	6,1

2. G8 und Zentralabitur

2.1. G8

In allen Bundesländern ist G8 mittlerweile eingeführt, in Bayern seit 2011. Die Ausnahme bildet nach wie vor Rheinland-Pfalz, wo G8 nur an 20 Gymnasien mit Ganztagsbetrieb existiert. In Baden-Württemberg experimentiert man wohl wieder mit G9 und in Schleswig-Holstein können „seit dem neuen Schulgesetz vom Januar 2011 [...] die Gymnasien sich selber entscheiden für G8, G9 oder beide Bildungsgänge nebeneinander.“

2.2. Zentralabitur

In sieben Bundesländern gibt es das Zentralabitur für alle Fächer. Vor allem Sachsen, welches sich zusammen mit Bayern und Baden-Württemberg um das Südabitur bemüht, strebt weiterhin intensiv ein bundesweites Zentralabitur an. Doch immer noch gibt es in Rheinland-Pfalz überhaupt kein Zentralabitur. Hier werden nach wie vor vom zuständigen Fachlehrer zwei Vorschläge eingereicht, von denen einer durch eine externe Kommission ausgewählt wird.

In vier weiteren Bundesländern gibt es zwar das Zentralabitur, aber nur für die Kernfächer Deutsch, Mathe und Englisch. In Sachsen-Anhalt gibt es kein Zentralabitur für „sogenannte kleine Fremdsprachen“, zu denen Latein und Griechisch gehören. In Brandenburg gibt es Griechisch „bestenfalls auf AG-Ebene“. In Berlin gibt es zwar offiziell das

Zentralabitur für Latein und Griechisch, aber es wird darauf hingewiesen, dass dies Probleme in sich birgt, weil für alle Latein-Lehrgänge „die gleichen Aufgaben zu bewältigen sind. Das Fach dürfte deshalb als Abiturfach weniger gewählt werden“.

3. Stellung von Latein/Griechisch in der Fremdsprachenfolge

Latein ab Klasse 5 gibt es in 13 Bundesländern. Anscheinend wird dies häufig in Verbindung mit Englisch angeboten. In Berlin, Brandenburg und MV kann Latein auch in der 5. Klasse nur 2. FS sein, da Englisch als 1. FS in der Grundschule (1. oder 3. Klasse) eingeführt wird. In sieben Bundesländern scheint Latein als reguläre 1. FS in Klasse 5 gewählt werden zu können, wenn auch nur an ausgewählten Schulen.

In 12 Bundesländern kann man mit Latein als 2. FS in Klasse 6 beginnen, in Sachsen-Anhalt, Brandenburg und MV ist dies erst in der 7. Klasse möglich. Latein als 3. FS in Klasse 8 gibt es in sechs Bundesländern, doch z. T. wie in Bremen „nur an einigen wenigen Schulen, da es im Allgemeinen keine 3. FS gibt“. In Niedersachsen wird Latein als 3. FS bereits ab Klasse 7 gelernt, in Rheinland-Pfalz und Thüringen erst ab Klasse 9, obwohl die 2. FS in allen drei Ländern in Klasse 6 beginnt. Zu guter Letzt gibt es noch in einigen Bundesländern spätbeginnendes Latein, in Baden-Württemberg ist dies allerdings selten, in Rheinland-Pfalz gibt es „Latein ab Klasse 11 für Realschüler, die keine 2. Fremdsprache gelernt haben“.

Griechisch ist und bleibt Sorgenkind, meist fristet es sein Dasein als 3. FS und steht in Konkurrenz zu anderen Fächern oder wird lediglich im AG-Bereich angeboten. Erwähnenswert ist, dass bezüglich der Stellung von Latein in der Sprachenfolge aus Hessen vermeldet wird, dass je nach Schulform alles möglich ist und in Thüringen jede Schule seinen eigenen schulinternen Lehr- und Lernplan schreibt und es somit zu Sonderregelungen der Sprachenfolge kommen kann.

4. Oberstufensystem

In Bayern ist die Oberstufenreform abgeschlossen. Das Abitur wird in 5 Fächern durchgeführt, davon in einer Fremdsprache. Es erfolgt eine Erweiterung um zwei „Seminarfächer“, die jeweils

2-stündig in Kleingruppen unterrichtet werden; die Fächer müssen sich beim Schulleiter um die Ausrichtung solcher Seminare bewerben.

In Brandenburg bildet die „Gymnasiale-Oberstufen-Verordnung 2009“ – wie auch die Vorgänger-Verordnungen – die Rechtsgrundlage für den Bildungsgang zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife und soll gleichzeitig besser auf die gestiegenen Anforderungen in Studium und Beruf vorbereiten. Dazu wird mit der neuen Verordnung

- der naturwissenschaftlich-mathematische Bereich mit Mathematik und einer Naturwissenschaft als Pflichtfächer auf erhöhtem Anforderungsniveau verstärkt,
- die Pflichtbelegung zweier Fremdsprachen beibehalten, damit die Schülerinnen und Schüler später für die Anforderungen einer globalisierten Welt in Studium und Beruf auch weiterhin gut gerüstet sind,
- eine breitere und zugleich vertiefte Allgemeinbildung vermittelt, indem fünf Fächer auf erhöhtem Anforderungsniveau belegt werden – statt bisher zwei –,
- mit dem Intensivierungskurs in der Einführungsphase besser auf die Qualifikationsphase und
- mit dem Seminarkurs besser auf ein Studium und einen späteren Beruf vorbereitet.

Außerdem folgt das Land Brandenburg mit der neuen Verordnung einer bundesweiten Entwicklung, was der Sicherung bundesweiter Standards im Land dient und gleichzeitig die bundesweite Anerkennung des brandenburgischen Abiturs sichert.

In Hessen findet sich weiterhin das Kurssystem, in Mecklenburg-Vorpommern seit 2006/07 das Oberstufensystem:

- 1) keine LK und GK mehr;
- 2) alle Schüler müssen bestimmten Kanon von sechs Hauptfächern (Ma, D, Ge, FS, NW, eine weitere FS od. NW) mit je 4 Wochenstunden und weiteren Fächern mit 2 WS belegen, Wahlmöglichkeiten sind dadurch begrenzt;
- 3) alle Schüler werden in den Unterrichtsfächern gemeinsam unterrichtet und entscheiden nach Klasse 11, ob sie auf Leistungs- oder Grundkursniveau geprüft werden wollen (!);

4) Latein und Griechisch werden nur als Hauptfach unterrichtet (d. h. mit 4 Wochenstunden) In Nordrhein-Westfalen besteht das Kurssystem mit Grundkursen und Leistungskursen in Latein und Griechisch. Es gibt Vertiefungsfächer und Projektkurse, an denen auch Latein und Griechisch beteiligt sein können.

Niedersachsen hat ein Kurssystem mit einer Wahlpflicht (sprachlich-musisches/gesellschaftswissenschaftliches / mathematisch - naturwissenschaftliches Profil); Latein und Griechisch als Schwerpunktfach auf erhöhtem Anforderungsniveau (entspricht früherem Leistungskurs) oder auf grundlegendem Anforderungsniveau (entspricht früherem Grundkurs).

Rheinland-Pfalz unterrichtet in den Jahrgangsstufen 11, 12 und 13 (bis Ende März). Die Schüler wählen drei Leistungskurse (1 LK wird im Abitur zum Grundfach abgestuft) und sechs Grundkurse; ab 11/2 zählt die Qualifikation für das Abitur. Bei G8-Schulen wird die 10. Klasse bereits im Kurssystem unterrichtet.

In Sachsen-Anhalt gibt es die Profiloberstufe, das Saarland gibt keine Änderung bekannt.

In Schleswig Holstein wurde mit dem Schuljahr 2008/2009 das Kurssystem von der „Profiloberstufe“ abgelöst. Alle Schülerinnen und Schüler haben Unterricht in den Kernfächern Deutsch, Mathematik und Fremdsprache (hier setzt die einzelne Schule die Sprachen fest). Jede Schülerin/jeder Schüler belegt ein Profil. Das sprachliche und das naturwissenschaftliche muss an jedem Gymnasium eingerichtet werden. Bei größeren Jahrgängen können auch gesellschaftswissenschaftliche, musisch-ästhetische und (vorbehaltlich der Genehmigung durch das Ministerium) sportliche Profile darüber hinaus eingerichtet werden.

In Thüringen gibt es Kurse auf grundlegendem Anforderungsniveau (gA) und Kurse auf erhöhtem Anforderungsniveau (eA).

5. Stellung von Latein und Griechisch in der Oberstufe

In den meisten Bundesländern ist Latein und Griechisch fest etabliert, die Schülerzahlen steigen. Gegenüber dem vorherigen Berichtsjahr liegen keine gravierenden Veränderungen vor.

In Berlin können die Alten Sprachen als Abiturfach gewählt werden, entweder mit schriftlicher Prüfung als LK-Fach oder als 3. Prüfungsfach (schriftlich im GK) oder als mündliches 4. Prüfungsfach oder als Präsentationsfach (5. Prüfungskomponente).

In Baden-Württemberg ist die Lage gefährdet! Ob ein Kurs mit wenigen Schülern eingerichtet wird, hängt vom Schulleiter und der Meinungsbildung im Kollegium ab.

Auch in Hamburg ist die Stellung von Latein und Griechisch seit Einführung der Profiloberstufe extrem gefährdet, es gibt nur wenige Profilangebote mit Latein und Griechisch.

In Hessen und Nordrhein-Westfalen gibt es nach wie vor Leistungs- und Grundkurse, auch als Abiturfächer (fortgeführte Fremdsprache aus Sekundarstufe I).

Das neue Oberstufensystem in Mecklenburg-Vorpommern hat quantitativ eher zu einer Steigerung der anwählenden Schüler geführt, wogegen die Qualität insbesondere an der Spitze durch gemeinsames Unterrichten der LK- und GK-Aspiranten leidet.

In Niedersachsen verzeichnet Latein als Schwerpunktfach auf erhöhtem oder grundlegendem Anforderungsniveau steigende Zahlen (Doppeljahrgang!): 8652 Schüler mit Latein als erster, zweiter, dritter oder vierter Fremdsprache (+ 649); Abitur 2011 (Doppeljahrgang!): 1745 schriftliche Prüfungen auf eA (2010: 982), 1175 schriftliche Prüfungen auf gA (677), 485 mündliche Prüflinge auf gA (340).

Auch Griechisch als Schwerpunktfach auf erhöhtem oder grundlegendem Anforderungsniveau liegt steigend im Trend (Doppeljahrgang!): insgesamt 212 Schüler (+ 25) Abitur 2011 (Doppeljahrgang!): 57 schriftliche Prüfungen auf eA (2010: 35), 18 schriftliche Prüfungen auf gA (4), 3 mündliche Prüfungen auf gA (1).

Latein und Griechisch sind in Rheinland-Pfalz nach wie vor in der Oberstufe ab Klasse 11 (bei G8 ab Klasse 10) als Leistungs- und Grundkurse wählbar, Schüler können auch beide alte Sprachen als Leistungskurse wählen.

In Sachsen-Anhalt gibt es in Latein 4-stündige Kurse, Griechisch hingegen nur an 3 Gymnasien in Magdeburg, Halle und Schulpforte.

In Sachsen hat sich Zahl der Schüler in 3-stündigen Latein-Grundkursen landesweit vervielfacht, über 20% aller Abiturienten haben Latein bis Kl. 12.

Praktisch an allen Schulen mit Latein als 2. oder 3. Fremdsprache gibt es Grundkurse in 11 und 12, (gelegentlich als „Huckepackkurse“), weil eben die Abwahl von L2 nur bei Wahl des sprachlichen Profils, das landesweit unter 20% der Schüler wählen, möglich ist und die Einbringungs- und Belegpflicht bei L3 nicht beim Latinum endet. Schriftliche Abiturprüfungen in der Fremdsprache gibt es nur im 2. LK-Fach, das auch in Zukunft mangels Masse nicht oft zustande kommen wird (nur 28 von 117 Gymnasien führen Latein mehr als einzügig, Tendenz abnehmend). Leistungskurse Latein gibt es an höchstens 2-3 Gymnasien, Griechisch am Landesgymnasium St. Afra in Meißen.

Beide Alte Sprachen können in Schleswig-Holstein von der Verordnung her in gleicher Weise wie die anderen Sprachen unterrichtet werden: als Kernfach, als Profil gebendes Fach und als 2. bzw. 3. Fremdsprache. Für Latein gilt: An mehr als zwei Dritteln der Gymnasien wird Latein im Kernfach unterrichtet (hier wird Zentralabitur geschrieben). Als Profil gebendes Fach ist es an keiner Schule eingerichtet. Als 2. bzw. 3. Fremdsprache ist Latein weit verbreitet.

Für Griechisch gilt: Griechisch ist weder als Kernfach noch als Profil gebendes Fach an den vier Gymnasien, die als Schulen mit altsprachlichem Angebot dieses Fach als Wahlpflichtfach in der Sek I unterrichten, eingerichtet. Dies liegt an der vom System geforderten Durchschnittskursgröße von 22,5 Schülerinnen und Schülern. Als 2. bzw. 3. Fremdsprache gibt es Griechisch an all diesen Gymnasien.

In Thüringen ist Latein in eA Kursen und gA Kursen sowie als 4. Fremdsprache, Griechisch als gA Kurse und als fortgeführte Fremdsprache G3 sowie als neu einsetzende Fremdsprache eingerichtet.

6. Situation in der ersten Phase der Lehrerbildung: Studium

Das Staatsexamen bildet in 6 Bundesländern den universitären Abschluss in der Lehrerbildung, auch wenn es wie in NRW generell Bachelor/Master-Studiengänge gibt. In drei Ländern läuft

das Staatsexamen parallel zum Bachelor/Master, wobei in Schleswig-Holstein das Staatsexamen ausläuft. Inwiefern in den anderen beiden Ländern Rheinland-Pfalz und Thüringen ein Lehramtsstudent wählen kann, welchen Abschluss er machen möchte oder ob dies vom Studiengang oder Studienbeginn abhängig ist, geht aus den Antworten in den Fragebögen nicht hervor. In drei anderen Bundesländern gibt es nur die Möglichkeit des Bachelor/Master-Abschlusses.

In Sachsen wird das Staatsexamen zum WS 2012/13 erneut eingeführt und löst anscheinend den Bachelor/Master wieder ab, wohingegen in Hessen der Bachelor/Master noch gar nicht eingeführt worden ist.

Interessant ist auch, dass die klassische Kombination aus Latein und Griechisch als Studienfächer in Sachsen-Anhalt nicht mehr möglich ist. Außerdem dürfen beide Fächer nicht zusammen mit Philosophie studiert werden.

7. Situation in der zweiten Phase der Lehrerbildung: Referendariat

In fünf Bundesländern dauert das Referendariat zurzeit 18 Monate, in NRW soll dies ab 2012 der Fall sein. Wer in Brandenburg oder Sachsen sein Studium noch mit dem Staatsexamen abschließt, muss für 24 Monate ins Referendariat. Für alle, die einen Master machen, beträgt der Zeitraum in Brandenburg 18 Monate, in Sachsen ab 2012 sogar nur 12 Monate. Berechtigterweise sieht dies der Sächsische Philologenverband kritisch, auch wenn formal alle Anforderungen erfüllt werden. In Sachsen-Anhalt wurde im aktuellen Berichtsjahr 2011 das Referendariat generell von 24 auf 16 Monate verkürzt. Eine Verkürzung auf 18 Monate plant auch Rheinland-Pfalz. In den übrigen Bundesländern dauert das Referendariat nach wie vor 24 Monate. In vielen Bundesländern besteht auch das Referendariat mittlerweile aus Modulen, nicht so jedoch in Bayern. Für drei liegen leider keine Angaben vor. Seit dem 1.8.2011 wird in Schleswig-Holstein die Modularisierung stark zurückgenommen zu Gunsten der Bildung fester „Lerngruppen“. Seit 2011 gibt es die Modularisierung in MV überhaupt. Während die einen also die Modularisierung gerade erst eingeführt haben, wenden sich die anderen schon wieder von ihr ab.

8. Situation im Bereich Lehrerfortbildung

Die Lage stellt sich, wie auch im Vorjahr, länder-spezifisch sehr unterschiedlich dar. In manchen Bundesländern werden die Fortbildungen durch die jeweiligen Fortbildungsinstitute bzw. durch die Ministerien finanziert, in anderen ist der DAV federführend, was den Handlungsspielraum des Landesverbandes deutlich einengt. Teilweise, wie z. B. in BW werden Fortbildungen sehr kostensparend von Kolleginnen und Kollegen angeboten, in Hessen durch den DAV, vereinzelt durch andere externe Anbieter, in NRW werden Fortbildungen in Griechisch durch die Bistümer angeboten.

Erwähnenswert ist hier Niedersachsen: Schwerpunkte der Fortbildungen sind z. B. „Themen des Zentralabiturs“ oder „Einzelaspekte des Kerncurriculums“. Die Fortbildungen werden durchgeführt von Fachberatern und von den Bezirksvorsitzenden des NAV in Kooperation mit der Landesschulbehörde. Die Teilnehmer bzw. deren Schulen müssen der Landesschulbehörde eine Teilnahmegebühr entrichten (5 bis 20 Euro), die z. T. zur Deckung der Kosten (Referentenentschädigung, Sachmittel) verwendet wird.

In Bayern werden zentral ausgeschriebene Fortbildungsveranstaltungen des Ministeriums und der Lehrerbildungsakademie in Dillingen angeboten, dazu kommen neun regionale Lehrerfortbildungen, die mittlerweile praktisch komplett vom Landesverband zu bezahlen sind, was den Handlungsspielraum des Landesverbandes deutlich einengt.

Aus Baden-Württemberg wird über ein Beispiel für eine dreitägige Fortbildung in der Fortbildungsakademie Bad Wildbad mit dem Thema „Latein: Entwicklung von standardbasiertem und kompetenzorientiertem Unterricht im Fach Latein für die Kursstufe“ berichtet: Fachberaterinnen und Fachberater bzw. Multiplikatorinnen und Multiplikatoren an allgemein bildenden Gymnasien bieten zu diesen Inhalten regionale Fortbildungen im Bereich der vier Regierungspräsidien, Bereichsleiterinnen/ Bereichsleiter und Fachleiterinnen/Fachleiter an den Staatlichen Seminaren für Didaktik und Lehrerbildung (Gymnasien) an.

In Hamburg gibt es ein Lehrerfortbildungsinstitut mit einer teilabgeordneten Kollegin für die Fortbildung in den Alten Sprachen. Hessen bietet

Fortbildungen durch den DAV an, vereinzelt gibt es Veranstaltungen durch andere externe Anbieter, von staatlicher Seite vereinzelt in Fulda.

Das Land Mecklenburg-Vorpommern bietet keinerlei fachspezifische Fortbildung an, der DAV jedoch selbst organisierte Fortbildung bei seiner Jahrestagung. Die Themen sind sowohl rein fachlich als auch didaktisch-methodisch unterlegt. Es erfolgt eine Teilfinanzierung durch das Ministerium.

Der DAV-NRW bietet Fortbildungen für Lateinlehrer im Rhythmus von zwei Jahren an (zuletzt: November 2011), die Bezirksregierungen vereinzelt nachmittags. Für Griechisch ermöglichen die Bistümer in Verbindung mit den Bezirksregierungen jeweils im Dezember zweieinhalbtägige Veranstaltungen. Ab 2010 bietet das Institut für Lehrerfortbildung (Mülheim/Ruhr) auch für Latein eine zweitägige Fortbildung an.

Niedersachsen bietet Fortbildungen an wie beispielsweise „Themen des Zentralabiturs“ oder „Einzelaspekte des Kerncurriculums“. Durchgeführt werden diese von Fachberatern und von den Bezirksvorsitzenden des NAV in Kooperation mit der Landesschulbehörde. Teilnehmer bzw. deren Schulen müssen der Landesschulbehörde eine Teilnahmegebühr entrichten (5 bis 20 Euro), die z. T. zur Deckung der Kosten (Referentenentschädigung, Sachmittel) verwendet wird.

In Rheinland-Pfalz gewährleisten die drei Fortbildungsinstitute PL, ILF, EFWI den organisatorischen Rahmen für jeweils eine zweitägige Fortbildungstagung; die inhaltliche Ausgestaltung liegt bei den regionalen Fachberatern (33 %) und beim DAV (66 %); darüber hinaus finden in einigen Städten jährlich regionale Fortbildungstage bzw. -nachmittage statt. Fahrtkosten und Honorar für die Referenten übernimmt das IFB, für die inhaltliche Gestaltung ist der DAV zuständig. Die Zusammenarbeit ist hervorragend; alle zwei Jahre findet eine Mitgliederversammlung mit Fortbildung statt, die einen universitären Vortrag und verschiedene unterrichtspraktische Vorträge beinhaltet.

In Sachsen-Anhalt werden „Regionale Fortbildungen“ von 2 Fachbetreuern durchgeführt, in der Regel pro Fachbetreuer und Halbjahr 3-4 Nachmittagsveranstaltungen. Einmal pro Jahr bietet das Landesinstitut eine dreitägige landesweite

Fortbildung an. Die FB stehen allen Kollegen offen, das Land übernimmt Fahrtkosten, bei mehrtägigen Veranstaltungen Kost und Logis, die Themen sind stark praxisbezogen und richten sich an den Wünschen der Teilnehmer aus.

Sachsen bietet überregionale Fortbildungsangebote des Dienstherrn für Fachberater und Fortbildner kontinuierlich landesweit durch das „Sächsische Bildungsinstitut“ mit mehreren teils mehrtägigen Veranstaltungen pro Jahr an. Zusätzlich gibt es mehrere ganztägige regionale Fortbildungen durch Fachberater und engagierte Kollegen in den SBA-Regionalstellenbereichen. Die Themen sind meist an Neuerungen des Lehrplanes orientiert. Es wird aber meist nur 1, maximal 2 Teilnehmer pro Schule geschickt, die Weitergabe der Inhalte an Kollegen erfolgt durch „schulinterne Fortbildung“. – Die beiden Universitätsinstitute richten mit Unterstützung des DAV-Landesverbandes im jährlichen Wechsel einen Fortbildungstag aus (2011 Leipzig).

In Schleswig-Holstein hat sich die Situation im Vergleich zu den vergangenen Jahren nicht verändert. Es werden über das Landesinstitut IQSH unterschiedliche Fortbildungen angeboten. Der Landesverband des DAV unterstützt viele davon in unterschiedlicher Weise personell, aber auch durch finanzielle Beteiligung. Themenschwerpunkte sind zum einen Fortbildungen zu den Korridorthern für das Zentralabitur, zum anderen zum Thema „Binnendifferenzierung“ vor allem auch im Hinblick auf G8.

9. Lehrpläne

Wie bereits vor zwei Jahren erwähnt, haben viele Bundesländer ihre Lehrpläne oder deren Äquivalente an G8 angepasst. In Rheinland-Pfalz wird zurzeit ein neuer Lehrplan für Griechisch erstellt, der Lehrplan Latein Sek II ist von 1998, dennoch ist kein neuer geplant. Auch der Lehrplan Latein Sek I aus Schleswig-Holstein ist schon seit dem Schuljahr 1997/98 gültig. Hier gibt es seit der Einführung von G8 2008/09 Orientierungshilfen für Latein, nicht aber für Griechisch. Der brandenburgische Rahmenlehrplan für Griechisch Sek II ist sogar von 1992. Dahingegen gibt es sowohl für Griechisch als auch Latein in der Sek II nun seit dem 1.8.2011 ein neues Kerncurriculum in Nie-

dersachsen. Seit 2010 gibt es auch in Hessen für Latein Sek I und II und Griechisch Sek I und II an G8 angepasste Lehrpläne, in NRW steht lediglich der neue Lehrplan für Latein Sek II noch aus.

Cogitanda

Besonders im Auge zu behalten ist die Tatsache, dass die Schülerzahlen an den allgemeinbildenden Schulen in Deutschland weiterhin kontinuierlich abnehmen. Der Trend der letzten Jahre ist damit ungebrochen. Auch die Gesamtschülerzahl der Gymnasien ist im Berichtsjahr 2010/11 erstmalig gesunken.

Sehr zur Sorge fallen auch die Zahlen der Griechischschüler weiter, diesmal um 4%. In den letzten drei Jahren ist das ein Rückgang um fast 12%.

Von nicht geringerer Bedeutung ist die Entwicklung, dass in allen Bundesländern G8 mittlerweile eingeführt ist, wogegen sich die Einführung des Zentralabiturs noch sehr unterschiedlich gestaltet. Dies trifft auch für die Oberstufensysteme und die Situation in der ersten Phase der Lehrerbildung zu.

Eine erfreuliche Entwicklung zeichnet sich bezüglich der Stellung von Latein und Griechisch in der Oberstufe ab, denn in den meisten Bundesländern sind Latein und Griechisch fest etabliert. Was die Situation des Referendariats betrifft, so geht der Trend in Richtung Verkürzung auf 18 Monate ungebrochen weiter.

Schließlich bleibt auch die Aktualisierung der Lehrpläne im Fokus der Betrachtung, die teils aus den ausgehenden 90er Jahren stammen, teils in den letzten Jahren aktualisiert und vor allem auch auf G8 angepasst worden sind.

Summa

Am Ende des Jahresberichtes angelangt hoffen die Autoren mit ihrem Bericht Ihren Wünschen und Erwartungen, liebe Leserinnen und Leser, gerecht geworden zu sein. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen unseres Berichtes und verabschieden uns für dieses Jahr mit einem Zitat aus OVIDS Tristien (4,1,23), das Sie bei eventuell aufkeimender Kritik an unserem Bericht milde stimmen möchte: „*Musa scit quoque, cum perii, quis me deceperit error*“.

ANNE MERKLER (Mayen)
HORST DIETER MEURER (Neuwied)